

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
<b>Herausgeber:</b>	Schweizer Hotelier-Verein
<b>Band:</b>	15 (1906)
<b>Heft:</b>	24
<b>Anhang:</b>	Beilage zu No. 24 der Schweizer Hotel-Revue = Supplément au no. 24 de la Revue Suisse des Hôtels

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Boum!! Boum!!

Fragment d'un article, paru dans *Le Touring-Club de France*. (Numéro de mai 1906, signé de Camille Vergniol et Henry Blanc-Fonterille)

Il faut enfin se délivrer des erreurs, préjugés et habitudes engrangées, et être fermement persuadé, qu'en moyenne et dans l'ensemble, la France ne le cède en rien aux pays qui l'entourent. Chauvinisme? Pas du tout, et quand même? . . . mais expérience en vérifie. Il ne s'agit pas des monuments, cela va sans dire, et nous ne songeons point à contester les beautés naturelles de la Suisse, du Tyrol, de l'Italie etc., Zermatt, le Cervin, l'Engadine, les lacs Lombards, etc., sont choses admirables. Mais comme l'on a su nous faire croire qu'elles sont incomparables et uniques, nous détournant ainsi de ce qui est à nos pieds, ou sous nos mains, de ces merveilles qui créent les yeux et que nous ne voulons pas voir . . . Voilà cinquante ans que la Suisse attire et accapte les touristes des deux mondes, par tous les moyens, y compris l'astucieuse et habile dénigrement du Jura et des Alpes françaises. Cette mauvaise plaisanterie a assez duré — et trop — duré. Croirait-on le Morvan, l'Auvergne, le Jura, les Pyrénées méprisables, par hasard? Qu'en aille voir! . . . Et quant aux Alpes françaises, il n'y a rien, rien, dans l'Overland ou le Valais, le Tedi ou les Grisons, qui l'emporte sur notre Savoie et notre Dauphiné. Ce ne sont même plus des diamants bruts, des beautés inaccessibles. Il y a des cars alpins pour les Aravis, la Maurienne, la Tarentaise, le Peilvoux, des automobiles pour le Lautaret, etc. Et nous n'avons malheureusement pas vu la Vanoise, Pralognan et Termignon. . . Qu'on ne nous enballerive avec les funiculaires suisses (une fameuse *glijade*) que celui de la Jungfrau où le panorama "immense et colossal" se réduit, présentement, à deux petites baies creusées dans la paroi du tunnel! . . . les diligences suisses, les caravansérails suisses, les cures d'altitudes suisses, eh bien? Et le Chatelard? Et Chamonix? Et la Clusaz, Megève, Pralognan, la Bérarde, la Grave, le Lautaret, etc. . . le service suisse, (à St-Moritz, une bonne, priée d'apporter un tabouret à la femme d'un de mes amis, le lui avance . . . avec son pied, et le même ami ne peut obtenir qu'on lui serve le petit déjeuner du lendemain, parce qu'il part à 6 heures du matin, et que c'est trop tôt! . . . au mois d'août! . . .) les repas suisses (les viandasses exsangues et ligneuses, noyées dans une sauce puissante au tonneau, les légumes insipides, la colle forte du riz et les pruneaux). . . le lait suisse (qu'il faut faire venir de Genève, à travers le lac . . .), la cordialité suisse (1.25 fr. le coup de casquette), etc., etc. Nous avons mieux que cela en France, et à meilleur compte, et assaillié l'ouïe, c'est en France.<sup>4</sup>

Boum! Boum!

»»

## Der Triumphzug des Automobils.

Eigentlich sollte man nicht von einem Zugesprechen. Das Wort erweckt zu sehr die Vorstellung des Feierlichen und Gemessenen. Würde, die sich durch Langsamkeit ausdrückt. Das passt alles nicht auf das Automobil. Sein Triumph hat sich vor unserem Augen im Sturmschritte vollzogen, mit so schnellen Rossen hat die Geschichte einer Erfindung noch nie gejagt. In zwei Jahrzehnten hat auf diesem Gebiete die Technik einen Weg zurückgelegt, für den sie auf anderen zwei Jahrhunderte gebraucht. Vergleichbar sieht man sich in den Chroniken menschlichen Fortschrittes nach Aehnlichem um. Man findet es nirgends, um allerwegen in dem Kreise der dem Verkehr und der Ortswanderung dienenden Maschinen. Der Streitwagen, an dem Achilles die Leiche Hektors um die Mauern Trojas geschleift, die Wagen, aus denen die Nomaden der Völkerwanderung ihre von Ort zu Ort ziehenden Burgen bildeten — sie unterscheiden sich eigentlich blutwenig von den pferdebespannten Fahrzeugen unserer Tage. Wie bauten sie nur leichter, eleganter, solider; das ist der ganze, rein äußerliche Unterschied, das Prinzip ist immer dasselbe, um diese aus der Urzeit stammenden Dinge vom Flecke zu bringen, muss der Mensch, der sich ruhmt, die Naturkräfte, selbst gebündigt zu haben, an eine Kraftquelle sich halten, die längst nicht mehr leisten kann, was eine neue Epoche verlangt. Gewiss, noch immer sind wir bereit, mit Buffon zu erklären, das Pferd sei die stolzeste Eroberung des Menschen, aber wir beziehen das mehr auf die Vergangenheit und den berühmten Dithyrambus des französischen Naturforschers lesen wir eher als ein im prächtigen grosssprecherischen Louis XIV-Stil abgefasstes Dienstbotenzugnis. Wir würden heute einfacher sagen: „Hat durch 20.000 Jahre treu, fleissig und ehrlich gedient.“

Und wird doch entlassen? Das gerade nicht, allein Anscheine nach noch lange nicht. Soll aber immer mehr und mehr auf einen Altersposten gestellt werden, auf dem man von seiner

Kraft und Ausdauer, von seiner Anstelligkeit zu aller Art Arbeit, wie man sie jetzt braucht, nicht mehr als billig verlangt. Also vorläufig Entlastung, nicht Entlassung. Und wer einigermaßen mit der neuzeitlichen Entwicklung menschlicher Arbeit und menschlicher Arbeitsmethoden vertraut ist, dem ist auch nicht fremd geblieben, dass dieser Prozess fortschreitender Entlastung des Pferdes nicht erst mit dem Aufstauen des Automobils begann. Man denke sich einmal alle unsere Fabriken mit ihren hunderttausenden von Pferdekräften wirklich nur durch Pferdegoppel betrieben! Und doch war das einmal so, allerdings zu einer Zeit, da man die maschinen Grossbetriebe der ganzen Welt beinahe an den Fingern abzählen konnte. Die Entwicklung war erst möglich, als das Pferd durch die Dampfmaschine ersetzt wurde. „Ewige Wahrheit“ dieser Art kennt jeder Gebildete. Gewiss, aber es ist doch gut, daran zu erinnern, dass innerhalb weniger Jahre nach dem Bau der ersten Eisenbahnen in Frankreich zweitausend Diligences ausser Kurz gesetzten wurden und dass die in diesem Lande allein durch die Umgestaltung des Verkehrs entbehrlich gewordene Pferde auf gut hunderttausend Stück zu veranschlagen sind. Ähnliches geschah natürlich überall. Und doch haben wir jetzt so ziemlich überall einen höheren Pferdebestand als vor Einführung der Eisenbahnen. Wir drängen jetzt eben um so viel mehr Arbeit in derselben Spanne Zeit zusammen, dass wir alle nur verfügbaren Mittel brauchen, um die Arbeit und den damit verbundenen kleinen und grossen Verkehr zu bewältigen. Die Zeichner und sonstigen Zukunftswerkfünder der grossen europäischen Eisenbahnen, die in Westeuropa ihren Höhepunkt in den Dreissiger- und Vierzigerjahren verweicheten Säkulumus hatte, haben sich mit ihren Prognosen arg blamiert, denn sie zeichneten und prophezeiten eine Lokomotive beinahe vor jedem Bauernhofe, etwa wie die „Schmaufel“-Humoristen unserer Tage mit dem Automobil es tun. Aber noch schlimmer war die Blamage, als sie des damaligen Automobils sich bemächtigten. Das war vor allem eine zum Himmel schreiende Ungerechtigkeit. Wir wissen es ja heute ganz genau, dass die Eisenbahn das Kind des Automobils ist und dass Stephenson nie auf Schienen laufende Lokomotive gebaut hätte, wenn nicht seit der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts immer wieder der Versuch gemacht worden wäre, einen ohne Pferde auf der gewöhnlichen Strasse laufenden Wagen zu erbanen.

Da haben wir einmal den merkwürdigen Fall, dass ein Ei schneller klingt als die Henne. Der Gedanke des Kraftwagens war die Henne, die das Ei, Eisenbahn genannt, legte. Und da das Ei für viele ein goldenes war, was konnte es Natürlicheres geben, als dass die Henne nicht gerne gesehen war? Die praktischen und theoretischen Anhänger, die heissen: die technischen und kapitalistischen Interessen des Kraftwagenverkehrs auf Schienen waren seit jener instinktiven Gegenner des reinen Motorwagens. Sie befürchteten, die Eisenbahn könnte rasch überholt, die Anlagen, die so viel Kapital erforderten, noch vor der Amortisierung entwertet werden. Heute freilich wissen wir, wie unbegründet solche Besorgnisse waren, weil wir heute viel genauer und richtiger die Zusammenhänge zwischen Eisenbahn und Automobil beurteilen. Wir wissen, dass zu Stephenson Zeits und noch gegen achtzig Jahren nach dem Erbauer der „Rocket“-Lokomotive die Konstruktion eines wirklich brauchbaren Motorwagens scheitern musste an der Unzulänglichkeit der Hilfsmittel, über die die Motorbautechnik verfügte. Es ist dies genau dieselbe Frage, die auch für die Entwicklung der dynamischen Flugtechnik entscheidend ist. So lange der Techniker mit Dutzenden von Kilogramm toten Gewichts für jede Pferdekraft des Motors zu rechnen hatte, so lange ihm nur die noch immer primitive, umständliche Bedienung erfordernde und durch Rangentwicklung auf der Landstrasse lastige Dampfmaschine zur Verfügung stand, so lange war auch an eine Emanzipation des Dampfwagens von Schienengeleise nicht zu denken. Theoretisch war die Schienenebahn ein Rückschritt gegenüber dem Gedanken eines aus eigener Kraft sich bewegenden Wagens, aber praktisch war es der einzige richtige Umweg, um den Erfordernissen einer Zeit zu genügen, deren Verkehrsverhältnisse so rapid stiegen, dass die grössten Opfer an Kapital gebracht erschienen, wenn nur dadurch der gesteigerten Güterproduktion die Möglichkeit noch immer gewinnbringender Güterverteilung gesichert wurde. Anderseits waren die Fortschritte im Bause der Dampfmaschinen und Lokomotiven jahrzehntelang nicht so grosse, als dass ein auf der gewöhnlichen Strasse rollender Dampfwagen, an denen es die ganze Zelt über nicht fehlte, die Eisenbahn hätte bedrohen können.

Das alles hatte sich nicht geändert, als Lenoir in Frankreich den Gasmotor erfand, der in Deutschland zu solcher Vollkommenheit gebracht wurde. An eine Gasspeisung gefesselt, schien der Explosionsmotor ursprünglich nur ein gefährlicher Konkurrent für die stabile Dampfmaschine. Dann kamen aber geniale Techniker, die nahezu gleichzeitig den Einfall verwirklichten, den Gasmotor selbst mit einer Gaserzeugungs-

stelle im kleinen zu verbinden. Erst suchte man die dem Petroleum bei der Erwärmung entstehenden Dämpfe, die mit der atmosphärischen Luft ein explosives Gemenge ergeben, zu diesem Zwecke zu verwerten. Viele Leute erinnern sich wohl noch der Deimlerschen Petroleumbahn, die im Jahre 1889 in Paris ein ziemlich unbeachtetes Dasein — also nur wenige Passagiere — führte. Die Petroleumkraftmaschine, der Benz und Daimler, beide Gas Krafttechniker vom Hause aus, ihre Aufmerksamkeit zugewandt hatten, wurde, als man sie einmal von einem kleinen Geburtsfehler befreite, zum Beginne der so beispiellosen Entwicklung des Automobils. Der Geburtsfehler war, dass man das Petroleum erst vorwärmen muss, ehe es karburierbare, das heisst mit Luft sich mischen und dann explodierende Dämpfe gibt, infolgedessen musste man noch immer eine Feuerungsstelle mit in Kauf nehmen, die unständige Bedienung und viele Vorsicht erforderte, ausserdem entwickelte das Petroleum einen sehr lästigen Russ und übeln Geruch. Benz und Daimler griffen nun auf Destillate des Petroleum, Produkte, die bei leichterem spezifischen Gewichte schon bei gewöhnlicher Temperatur Dämpfe entwickeln, also ohne Vorwärmung sich karburieren, und in einem Explosivmotor verwenden lassen. Nun erst konnte der Motor so in sich abgeschlossen werden, dass seine Bedienung sich auf wenige leicht zu erlernende Handgriffe beschränkte und dass — was eine Hauptsache ist — die Gefahr einer Explosion ausserhalb der Explosionskammern völlig und ein für allemal beseitigt wurde. Diese Konstruktion des Benzimotors war die entscheidende Tatsache in der Geschichte des Automobilismus, von da ab dadiert in Wahrheit der Siegeszug des Automobils, aber von da ab datiert auch eine Befruchtung der gesamten Motorbautechnik mit neuen Ideen, die auf allen Gebieten nachzuweisen, heute nicht unsere Aufgabe sein kann.

Der Benzimotor von Siegfried Marcus und unabhängig von diesem und von einander in Deutschland von Daimler und Benz konstruiert, fand seine erfrigte Pflege zuerst in Frankreich. Das war keine von technischen Momenten, sondern eine ganz von sozialen und historischen Bedingungen abhängige Erscheinung. Frankreich, wo keine einzige der grossen Verkehrsverbindungen ihre wahre Heimat hat, wo Fullons Dampfschiff sogar zurückgewiesen wurde, ist doch das klassischste Land der praktischen Verkehrsverbesserungen. Man braucht nicht bis auf die Vorrichtungen des Frankenreiches der Karolinger zurückzugehen, in einer moderneren Zeit, seit der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts, sind in Frankreich, zunächst im Interesse des stark zentralistischen Staates, mit Mitteln, die heute ganz primitiv erscheinen, erstaunliche, ja bewunderungswürdige Verkehrsleistungen vollbracht worden. Wenn durch den Verkehr die Erde kleiner wird, dann würde das Gebiet Frankreichs am raschesten verkleinert, weil man dort am energischsten bestrebt war, die Stundenentfernung zwischen Paris und den Reichsgrenzen zu verringern; und wenn Verkehr die Länder reich macht, dann hat in Frankreich noch jede Regierung seit 250 Jahren es verstanden, die so unerschöpflichen natürlichen Ressourcen des Landes durch Verbesserungen des Verkehrs zu erschliessen. So lange sich der Verkehr mit Pferden auf den Landstrassen abwickelte, blieben die einzigen Mittel seiner Verbesserung die Ausgestaltung des Dienstes mit unterlegten Pferden und die sorgfältige Strassenerhaltung. Das ist gewiss blutwenig nach unseren Begriffen, doch die Beharrlichkeit der Bestrebungen führte dazu, dass die Reise von Paris nach Strassburg, die im Jahre 1650 mit der königlichen Eilpost noch 218 Stunden in Anspruch nahm, im Jahre 1732 mit der Eilpost 108 Stunden dauerte und im Jahre 1804 (Malle-Post) im 70 Stunden zurückgelegt werden konnte; 1834 sinkt die Fahrt dauer auf 47 und sie beträgt heute nur 8 Stunden. Es war also schon zu Zeiten Ludwig XIV. und Napoleons Frankreich das Land des „Schnelligkeitswahnsinns“, weil es schon damals dort eine Menge reicher und vielbeschäftiger Leute gab, die ein schnelleres Reisen als das normale nicht nur gelegentlich bezahlten, sondern auch die Einrichtung dafür rentabel machten. Nun sah sich diese Klasse von Menschen einer neuen Erfahrung gegenüber, die sie von dem Massentransportmittel, der Eisenbahn, unabhängig macht und doch nicht den Verzicht auf die Schnelligkeit verlangte, an die sie seit jeher gewohnt waren.

Das Automobil, glaubten sie, bedeutet nicht nur das „Ende des Pferdes“, sondern auch das Ende der Eisenbahn. Sie sahen schon im Geiste die Schienengleise von Gras überwuchert, die Landstrassen von zehntausenden, nein von hunderttausenden automobilen Fahrzeugen neubebaut, die allen Aufgaben des Personen- und Gütertransports genügen sollten. Jene heroische Zeit der rastlosen technischen Arbeit, die neben den Benzinwagen, den Dampfwagen — von Elektrizität gar nicht zu sprechen — leistungsfähig machte, die Zeit der grossen Rennen, in denen die Wagen der schärfsten Probe unterzogen werden sollten, die Zeit, da man jeden Rekord als eine ungeheure Errungenschaft begrüßte und ihn nie eine Saison alt werden

lassen wollte. Bald griffen diese Bestrebungen über Frankreichs Grenzen hinaus und mit den Rennen Paris-Berlin und Paris-Wien erreichte diese Epoche einer zwar fieberhaften, aber, wie man jetzt doch zugeben muss, in der Hauptsache unentbehrlichen Entwicklung ihren nicht mehr zu überbietenden Höhepunkt.

Das Rennen Paris-Madrid (1903) schloss vorzeitig mit einer Katastrophe. Sie konnte der Sache des Automobilismus nicht mehr schaden. Denn schon vorher hatte eine Bewegung begonnen, die gegen die Exzesse der Schnelligkeit, durch die nichts mehr bewiesen werden konnte, sich wendete, die forderte, dass die praktische Erprobung der automobilistischen Neuerungen auf eine andere Weise organisiert werde als in Rennen über eine lange Distanz. Heute, wenig über zwanzig Jahre seit der Konstruktion des ersten brauchbaren Benziniwagens, findet sich kaum jemand, der den Automobilismus nicht als vollberechtigtes und unentbehrliches Glied im System moderner Verkehrsseinrichtungen ansehen würde. Vorbei sind allerdings die Tage, da die Enthusiasten die Bäume des Automobils bis in den Himmel wachsen sahen, da sie daran dachten, lieber morgen als heute die Eisenbahn den Krieg offen zu erklären und nicht an dem Siege zweifeln. „Raum für alle hat die Erde.“ Dass es zwischen Automobil und Eisenbahn niemals zu einem Kampf kommen kann, dass hier zwei grundverschiedene Verkehrsauflagen zu lösen sind, bei denen sich nur eine gegenseitige Förderung ergibt und jeder direkte Antagonismus zu einem Fiasco des herausfordernden Teiles führen muss, das ist schon längst allen Einsichtigen klar. Ebenso klar ist es aber, dass wir noch so ziemlich fern sind von der Zeit, da da Pferd die letzte Vorspannrollen leisten wird. Wir Städter sehen das Automobil von Tag zu Tag mehr an Raum gewinnen in dem Alltagsbild unserer Straßen. Wir haben das letzte Tramwayfertig stränenlos entdeckt und die „Elektrische“ — in ihrer Art eine entfernte Verwandte des Motorwagens — hat uns nicht wenig von den einstigen Vorurteilen gegen das Automobil abgewöhnt. Die vielen Hunderte von Autos, die man jetzt in den Strassen achtlos an sich vorbeiziehen lässt, auf denen Hupenton man schon instinktiv und ohne unnötiges Umschauen aufs Trottoir zu treten anfängt, fallen uns viel weniger lästig, als das halbe Dutzend, das man vor wenigen Jahren zählen konnte. Ja, man beginnt sie schon sehr gerne zu sehen. Es sitzt nichts, immer wieder drängt sich der Gemeinplatz in die Feder: „Es ist mit dem Töff-Töff genau so, wie es vor zehn Jahren mit dem Zweirad war; erst gab's kein Ende des Geschimpfes und der Klagen, dann kein Ende der Sehnsucht, auch auf dem Rade zu sitzen, und jetzt denkt niemand an die Tage, da er vielleicht nachsichtig lächelt, wenn ein Gassenjunge rief: „All Heil! — Brich das Genick in drei Teile!“ Ein Automobil möchte jetzt ein jeder und noch mehr eine haben. Die ernstesten Männer kommen zu wirklichen oder vermeintlichen Fachleuten mit der Frage, wann denn endlich ein billiges Automobil für den bürgerlichen Gebrauch zu haben sein werde, und zeigen sich mit dem Fortschritte sehr unzufrieden, sobald sie vernehmen, der Wagen, von dem sie träumen, der allen möglichen Zwecken gewachsen sein soll, koste noch immer etwa ebensoviel wie eine beschiedene Privatequippe. Sie haben ja eigentlich recht, dieses Traumer. Das Ziel des Automobilismus ist ja der „Volkswagen“, aber gar vieles wirkt mit, dass es noch lange ein Ideal bleibt, also eine Sache, die man vorläufig nicht erreicht. Und wenn es erreicht sein wird, wenn auf seinem beispiellosen Siegeszug das Automobil aus der Stadt das Pferd völlig verdrängt haben wird und auch auf den gleichen Landen in den Alltagsarbeiten an die zwanzigtausendjährige Dienststelle der „stolzesten Eroberung des Menschen“ getreten ist, was wird wohl dann ein Ideal sein? Gewiss der „Volkswagen“, die bürgerliche Flugmaschine für jedermann.

Es wäre wirklich an der Zeit, dass ein auch mit der Verstechnik vertrauter Automobilbauer die stark antiquierte horazische Ode zu Ruhm und Preis der menschlichen Rastlosigkeit im Erfinden mit einem moderneren Inhalt erfülle. Doch halt! Auch der Klassiker spricht „nur“ vom Lüftschiffe. Der Traum ist alt, neu nur die Aussicht seiner Erfüllung.

## Sardinen und Sprotten.

Man giebt sich wohl aus den Delikatessen der Tafel auch gern ein paar Sardinen oder Anchovis heraus. Sie sind pikant und wetzen den Appetit. Aber man findet sie nicht so häufig, selbst nicht auf reich besetzten Teetischen, wie die ungeheure Menge der Fische an Ort und Stelle erwarten liesse. Auf den Feldern von Kent in England werden sie manchmal fuderweise als Dünger dickgestreut, während die Novemberwinde weit über die Ebene jagen. Für diese Menge kosten die kleinen Bleiblümchen voll noch immer zu viel, und etwas Mühe macht auch das Öffnen derselben, und das macht sie rar. Man hilft sich dann

»»

wohl lieber mit Sardellen oder Sprotten, die viel zugänglicher und meistens ganz dieselben Fische sind. Nur der Name Sardinen und Anchovis und die Zubereitung und Verpackung gibt ihnen Wert und Würze. Sardinen sind Sprotten. Als sie an der Küste Sardinens in grossem Überflusse gefangen wurden, taute man sie Sardinen. Sprotte ist der deutsche, spart der englische, garvie der schottische und sardine der französische Name für den Fisch, und die Zoologen unterscheiden 33 Arten von Sprotten, 2 Sorten Sardellen und 22 Spezies von Anchovis. An den Küsten von Malabar und Indien werden einige Arten davon in so grosser Fülle gefangen, dass sie eine ganze Familie für 5 Pfennige mehr kaufen kann, als sie auf einmal zu verzehren imstande ist. Doch wissen sie nichts vom Einnähen und Salzen. Nur wenige werden eine ganze Anchovis gesehen haben, sie kommen immer enthaupt vor Gabel und Schnabel. Die Fischereien an den Küsten Frankreichs, Elbas, Korsikas besitzen eine wunderbare Fertigkeit, die Köpfe mit dem Daumennagel abzukneifen. Der Erfinder der Kunst, Sprotten als Sardinen oder Anchovis in Öl zu bereiten, verdiente es wohl, verherrlicht zu werden, denn die Industrie ist grossartig und geht in die Millionen. Die Sprotten oder Anchovis, während des greulichen Novembers an den Küsten Englands und der mitteländischen Meeres gefangen, werden zunächst in Seewasser sorgfältig gewaschen, dann in der Eimachewerkstatt sorgfältig ausgebreitet und mit feinem Salze überstreut. Nach einigen Stunden fliegen sie schnell durch weibliche Hände, die ihnen Köpfe und Kiemen abreissen. Durch eine neue Wäsche werden sie nun auf Weidenzweige oder Drahtgeflechte zum Trocknen in Wind und Sonne gelegt, wodurch sie zugleich bleichen. Jetzt werden sie in Öl gesotten und so gut wie möglich abgetrocknet in Blechbüchsen geschichtet. Die gefüllten Büchsen werden mit Öl überlossen und endlich zugesetzt. Die so luftdicht geschlossenen Büchsen müssen nun in grossen Kesseln oder in Dampf so lange gekocht werden, bis der Inhalt für gar und weich gilt. Die guten, luftdicht gebliebenen, zeigen sich auf beiden Seiten konkav, nach aussen geschwollen, die leeren konkav oder eingesunken. Wer also eine gute Büchse voll kaufen will, achtet darauf, dass die beiden Seiten etwas aufgeblaut erscheinen.

Die Köpfe und sonstigen Abfälle werden als Dünger sehr geschätzt und bezahlt. — Um die französischen Küsten herum gibt es unzählige grosse Sardinen-Etablissements, die jährlich viele Sardinen-Büchsen auf die, angegebene Weise füllen und für Kunden in der ganzen Welt exportieren, auch nach Australien und Kalifornien usw. Es gibt echte und unechte Sardinen unter- und nebeneinander, besonders aber letztere, denn es ist gar zu verführerisch, die wertlosen Heringe wie Sprotten zu behandeln und zu sardinieren. Wir kennen und schätzen gelegentlich Sardinen, Sardellen, Anchovis und geräucherte Sprotten, die vielleicht oft alle echte Kinder echter Heringseltern sind,

und wollen uns, wenn sie nur schmecken, nicht ängstlich um deren Stammbaum bekümmern, auch nicht zuviel davon essen, da sie schwache Verdauungswerzeleien verderben, als den Appetit reizen. Sie dürfen höchstens zwischen soliden und nahrhaften Speisen und Getränken als bescheidene und pikante Zwischengänge gelten.

(Die Küche).

**Fischfleisch.** Der Fischgenuss wird oft genug noch für einen Luxus angesehen; man meint, dass das Fleisch der Schuppenträger wenig Saft und Kraft gebe. Man weiss aber doch, dass Häring nahrbrauber ist als mittleres Rindfleisch. Einem Beweis geben gewiss die Japaner, die so gut wie kein Fleisch von Warmblütern geniessen, dagegen Sachalinische, und dabei eine Riesenstärke in ihren kleinen Körpern entwickeln. Die deutschen Strandfischer, die durchweg von getrockneten Fischen leben, haben sechs Zentner schwere Anker. Der Eiweisgehalt vom Stör ist grösser als der vom Rindfleisch, und andere gute Fische, wie Salm, stehen diesem mindestens gleich. Auch die Zweifel, welche in die Verdaulichkeit der Fische gesetzt werden, sind durchaus nicht berechtigt, die Albuminoide (Eiweißstoffe) in jedem Fleisch: Rind, Schwein, Hammel gehen nicht über 86, die im Fisch nicht unter 89 Prozent. Allerdings muss zugegeben werden, dass für manchen Binnenländer besonders die Seeische einen eigenartigen Geruch haben, doch ist das Sache der Gewöhnung.

**Abstinenter-Fanatismus.** In Washington floss unlängst eines Tages der beste Wein in einer der fashionablen Strassen in Strömen. Herr John Henderson, ein früher Senator, und Frau Henderson, die bei ihrem Reichtum lange Zeit ein Vergnügen daran fanden, Freunde zu bewirten, wurden im Jahre 1903 Abstinenzler. Seitdem lag es ihnen auf dem Gewissen, dass sie noch immer grosse Weinvorräte in den Kellern ihres Palais liegen hatten. Da sie es mit ihren neuen Überzeugungen unvereinbar fanden, den Wein zu verkaufen oder zu verschenken, so warfen sie, um nicht in Versuchung zu kommen, den Kellerschlüssel in das Meer. Kürzlich schlossen sich die Hendersons dem „Unabhängigen Orden der Rechabiten“ an und sie luden die Mitglieder der Sekte nach ihrem „Hendersons Schloss“ genannten Hause ein, um zu entscheiden, was mit dem Wein geschehen solle. Die Rechabiten stimmten ohne Ausnahme dafür, den Wein in die Gosse fließen zu lassen. Die Kellertüren wurden erbrochen und unter Absingen von Hymnen der Wein in endlosem Zuge auf die Strasse geschafft und die Flaschen dort zerbrochen. Die Sache blieb natürlich nicht unbemerkert und bald darauf fanden sich Scharen von Negern, Männer, Frauen und Kindern, mit Blechkannen bewaffnet ein und schöpften den Champagner und die andern

edlen Weine, die in der Gosse flossen, auf. Es währte nicht lange, so war das fashionabie Vierel, wo die Hendersons wohnten, der Schauplatz des tollsten Treibens und die Neger führten unter Hochrufen auf den Gastgeber ihren Cake-Walk auf.

**Seltsame Speisesäle.** Zu Ehren des Präsidenten der Ungarischen archäologischen Gesellschaft, August Söler, der tausend alte Gräber entdeckt, wurde vor einigen Monaten ein Bankett veranstaltet. Der Speisesaal ähnelt einer prähistorischen Trogloidyenhöhle, zahlreiche Steinäxte und bronzezeitliche Schwerter hängen an den Wänden, während auf den Gesimsen des Kamins eine ausserlesene Sammlung von Knochen und Skeletten standen. An Stelle von Gläsern wurden Kuhhörner benutzt, und auch die Teller und Schüsseln waren der Steinzeit angepasst. — Vor kurzer Zeit veranstaltete ein New Yorker Photograph ein Festessen in einem Saale, der nur von Dunkelkammer-Laternen beleuchtet wurde. Um die Illusion zu erhöhen, waren die Menus auf Trockenplatten gedruckt, vor den Gästen standen photographische Apparate, die bei näherem Zusehen Esswaren enthielten. — Der unerschrockene Luftschiffer Santos Dumont hat seine Leidenschaft für die Aeronautik so weit getrieben, dass er sich sogar in dem Speisesaal seiner Wohnung in den Champs Elysées einen Ballon hat aufstellen lassen, in dessen Gondel der exzentrische Brasilianer seine Mahlzeiten einnimmt, die zeitweise hier von einzelnen intimen Freunden geteilt werden. — Bei der Aufstellung der Riesenorgel zu Sidney Town Hall wurde von den Schöpfern des Rieseninstrumentes Hill & Son, im Innern desselben ein Bankett veranstaltet. Diese Idee war nicht ganz original, denn schon im Jahre 1858 hatte man im Innern der Riesenorgel von Leeds ein derartiges Bankett gegeben, bei welchem 19 Gäste bequem im Innern der Orgel Platz fanden. Die Firma Fruhmann & Co. in Nancy gab 155 Gästen ein prächtiges Diner in einer Riesenstube, die für die Pariser Weltausstellung gebaut worden war. Der eigentlichste Speisesaal, den herzustellen 48 000 Mark gekostet hatte, war 31 Fuss lang und fasste nicht weniger als 92 000 Galonen. Die Herstellungszeit dauerte über ein Jahr und 155 Arbeiter, die Zahl der eingeladenen Gäste, waren dabei tätig. — Im Jahr letzten Jahres veranstaltete der Erfinder des Unterseebootes Argonaut, Kapitän Lake, 30 Fuss unter dem Wasser in einem eleganten, mit elektrischem Licht versehenen Salon für 13 Gäste ein prächtiges Diner. Als diesen wieder an die Oberfläche kamen, empfanden sie einen leichten Kopfschmerz, erklärten aber, dass sie sich in dem Boot ebenso behaglich wie im Salon eines Hotels befunden hätten. — In dem bekannten Restaurant von Sherry in New York fand kürzlich für 35 Gäste ein Diner in einem Raum statt, der die Form eines Eises hatte. Der Boden war dick mit Stroh bestreut, und unter den Gästen tummelten sich alle Bewohner eines Prachtcafés, Schweine, Hühner, Gänse, Ziegen, ja sogar Lämmer und Hunde, während die Wände des Saales mit

ländlichen Szenen bemalt waren und Produkte des Landlebens von der Decke herabhängten.

**Die Eisenbahnen der Erde Ende 1894 und 1904.** Nach dem vom preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebenen Archiv für Eisenbahnen stieg die Länge der auf der Erde vorhandenen Eisenbahnen in dem letzten Jahrzehnt von 657.389 km auf 886.313 km, d. i. das 22fache des Erdumfangs und das Doppelte der Entfernung der Erde vom Monde. Die Bahnmile Amerikas wuchsen von 364.975 km auf 450.574 km, Europas von 248.139 km auf 305.407 km, Asiens von 41.970 km auf 77.206 km, Australiens von 22.202 km auf 27.052 km, Afrikas von 13.103 km auf 26.074 km. Die meisten Bahnen besass 1904 (1894) die eingetragenen Staaten von Amerika, nämlich 344.172 (288.460) km, dann folgten Deutschland mit 55.564 (45.462) km, das europäische Russland mit 54.708 (35.560) km, Frankreich mit 45.773 (39.979) km, Britisch-Ostindien mit 44.352 (30.220) km, Österreich-Ungarn mit 39.168 (30.038) km, Grossbritannien und Irland mit 36.297 (33.641) km, Kanada mit 31.554 (25.731) km. Ferner hatten Ende 1904 (1894) Italien 16.117 (14.626) km, Spanien 14.134 (12.052) km, Schweden 12.577 (9234) km, 7041 (55.45) km, die Schweiz 4249 (3477) km, die Niederlande mit Luxemburg 3433 (2627) km, Rumänien 3177 (2515) km, die europäische Türkei mit Bulgarien und Rumelien 3142 (2010) km, Portugal 2494 (2340) km, Norwegen 2439 (1726) km, Griechenland 1118 (915) km, Serbien 578 (540) km, Malta, Jersey und Man 110 (110) km. Von den deutschen Staaten hatten Preussen 35.510 (26.858) km, Bayern 7409 (5979) km, Sachsen 2978 (2627) km, Baden 2104 (1713) km, Württemberg 1984 (1595) km, Elsass-Lothringen 1969 (1623) km, der Rest von 5615 (5067) km fiel auf die kleineren Staaten. Von den deutschen Kolonien besass Ende 1904 Südwestafrika 713 km, Ostafrika 130 km, Togo 45 km. Das dichteste Netz der Welt besitzt Belgien mit 23.9 km auf 100 Quadratkilom., dann folgen Sachsen mit 19.8 km, Baden mit 13.9 km, Elsass-Lothringen mit 13.6 km, Grossbritannien und mit 11.7 km, die Schweiz und Württemberg mit 10.2 km, Bayern mit 9.8 und Preussen mit 9.6 km. Die Anlagenkosten sämtlicher Bahnen der Erde erreichten Ende 1904 (1894) rund 178 (137) Milliarden Mark. Mit dieser Summe könnte man Mark an Mark, einen  $2\frac{1}{4}$  Meter breiten Gürtel rings um die Erde legen. Von den Anlagenkosten entfielen auf Europa 90, auf die übrigen Erdteile 88 Milliarden Mark. Während diese das Kilometer um 151.409 Mark herstellen, kostete in Europa 294.461 Mark. In Grossbritannien kostete das Bahnmile 682.000 Mark, in Frankreich 317.000 Mk., in Österreich-Ungarn 280.000 Mk., in Deutschland 263.000 Mk. und in Norwegen 106.000 Mk.

**Einfach.** A.: „Wie konserviert man Schweinefleisch am besten? — B.: Ja, da lässt man am besten die Sau am Leben.“

## An die fit. Inserenten!

Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.



**Gasthof.**  
An sehr schöner Lage, unweit Liestal, in der Nähe einer Bahnhofstation, ist ein altrenommiertes Gasthof mit prächtiger Gartengewicht, grossen Sälen, Metzg, Gärten etc. billig zu verkaufen.  
Nähre Auskunft erteilt Wihl. Nägelin, Liestal.

**Direktor,**  
tüchtiger, erfahrener Fachmann, Deutschschweizer, 29 Jahre alt, deutsch, französisch, englisch perfekt, sucht für Winter 1906/07 die Leitung eines guten Hotels zu übernehmen. Prima Referenzen aus ganz ersten Häusern zu Diensten.  
Offeraten unter Chiffre H 205 R an die Exped. ds. Bl.

**Verwalter oder Geschäftsführer.**  
Infolge Verkaufs des Geschäftes sieht sich der bisherige Leiter desselben veranlasst, anderweitige Position zu suchen. Würde event. auch Stelle als Küchenchef oder Chef de service annehmen, da in diesen Eigenschaften in ersten Häusern tätig gewesen. Beste Referenzen.  
Offeraten unter Chiffre H 204 R an die Exped. ds. Bl.

**Directeur d'Hôtel,**  
homme d'affaires, 32 ans, bien présentant, capable et sérieux, cherche à changer sa position. Se trouve actuellement comme directeur d'un hôtel 1<sup>er</sup> ordre (150 lits). Entrée novembre ou plus tôt ou plus tard. Meilleures références, bonnes relations.  
Addresser les offres sous chiffres H 173 R à l'adm. du journal.

**Schreib- u. Handels-Akademie**  
C. A. O. Gadem: n. ZÜRICH I Gessnerallee 50  
Moderne praktische Unterrichtsanstalt für sämtliche Handelsfächer.  
Spezialkurse für Hotelkonto-praxis:  
Moderne Hotel- und Restaurantsbuchführung (Kolumnenplan), Schlösser und Maschinenrechnen, Hotelkorrespondenz, Rechnen etc. etc. Jeden Monat beginnen neue Kurse. — Man verlange Prospekt. 297



**DIRECTEUR**  
qui dirige grand établissement cherche place de saison ou à l'année.  
Addresser les offres sous chiffres H 314 R à l'adm. du journal.

**Direktor, Chef de réception, Kassier.**

Wegen Wechsel der Direktion sucht ein junger Mann, Mitte Dreissiger, seit fünf Jahren in einem der feinsten Hotels Italiens als Kassier, ähnliche Stelle. Von zwanzig Jahren die besten Referenzen allerster Häuser. Eintritt sofort oder später, Jahresstelle bevorzugt.  
Offeraten unter Chiffre H 203 R an die Exped. ds. Bl.

**Neu! Schilf-Matten** **Neu!**

sind das Beste für Teppich-Unterlagen, weil sich die Teppiche hierdurch viel schwerer anfühlen, man viel leichter darauf geht und der Boden dadurch egal gemacht wird!

Die Rollen sind 16 m lang und 1 m breit  
und liefern ich bei Anahme von mindestens 12 Rollen an Arnhem (Holland) und vorherige Kassa-Einsendung oder gegen Nachnahme

**die Rolle für Mk. 3.25.**

**J. VREDENBURG** — **Brüssel** — 85, Rue Caucheret, 85.  
Lieferant von Palace Hotel, Ostende; Oranje Hotel, Scheveningen; Grand Hotel National, Genève, B. S. W.

## DIRECTEUR-CHEF DE RÉCEPTION.

Jeune homme, 27 ans, sachant le français, allemand, anglais, italien et hollandais, actuellement gérant d'un Gd. Hôtel de prem. ordre (2500 lits), cherche place comme tel pour la saison d'hiver 1906/1907, dans un établissement de prem. ordre, Riviera, Egypte ou ailleurs. Références excellentes. Disponible le 1<sup>er</sup> novembre.  
Envoyer sous chiffre H. 184 R à l'adm. du journal.

Zu verkaufen auf Gebiet der Gemeinde St. Moritz (Graubünden) einige sehr gut gelegene

## Bauplätze

sehr geeignet für Hotel- oder Villabauten.  
Nähre Auskunft erteilt das Agenturbureau J. Cartieni, St. Moritz.

## Direktor.

Schweizer, 29 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, im Hotelbau durchaus bewandert, mit prima Referenzen, sucht Stelle auf nächste Wintersaison; würde auch ein gutgehendes Saisongeschäft von 80—120 Betten pachtweise übernehmen.

Offeraten unter Chiffre H 206 R an die Exped. ds. Bl.

## Goldene Früchte

zeigt ein gut abgefasstes Inserat. Wenden Sie sich zwecks kostenloser Erstellung von Kosten-Anschlägen, Klischee-Entwürfen und packenden Texten an die Union-Reklame in Luzern oder verlangen Sie den Besuch eines Vertreters . . . . .

Union schweiz. Zeitungen  
für den Inseraten-Verkehr.



## Bauterrain zu verkaufen.

In allerschönster Lage der italienischen Riviera ist ein grosses Bauterrain zu verkaufen.

Interessenten wollen Offerten unter Chiffre H 76 R an die Exped. ds. Bl. senden.



**MONTREUX**  
**Hotel Eden.**  
In allerbester ruhiger Lage am See  
neben dem Kursaal.  
Moderner Komfort. Garten.  
Fallegger-Wyrsch, Bes.

## HOTEL

In einer industriellen Ortschaft des Kantons Zürich ist ein gut rentables **Geschäftsreisenden- und Passanten-Hotel** mit schöner, geräumiger Stellung wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen. Für tüchtiges Ehepaar sichere Existenz. Off. an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre H 193 R.

## Für Aktien-Unternehmen

Junger energischer, im erstklassigen Hotel- sowie Winterkurort-Betrieb erfahrener Fachmann, mit geschäftstüchtiger Frau, sucht auf nächsten Winter die

### Direktion

eines Hotels I. Ranges zu übernehmen.  
Offerten an die Expedition unter Chiffre H. 188 R.



Kupfer-  
Casserolen  
Sauzeuses  
Bratpfannen  
Marmites  
Bain-maries

Sämtliche Küchengeräte für Hotels.

Viele Spezialitäten!

Christen & Cie., Marktgasse No. 28/30 Bern.



Geschnitten  
— Patente angemeldet

Mech. Verweberei Wyl (St.Gallen)

C. A. Christinger  
empfiehlt sich den tit. Hotels und  
Passions zum fachgemässen maschinellen  
Verweben von

defekten Cardinen,  
Tüll- und Spitz-Artikel etc., sowie  
jeder Art Wäsche-Gegenstände, auch  
farbige Tischtücher. Prakteste und  
billigste Ausführung, auch für klein-  
ste Aufträge. Garantie für Nicht-  
Ausreissen und Haltbarkeit.  
Die Ware muss jeweils gewaschen  
eingesandt werden. 2422

## Hotelbesitzung zu verkaufen.

Auf erstklassigem Zentral-Saison-Fremdenplatz der Schweiz ist Familienverhältnisse, halber eine

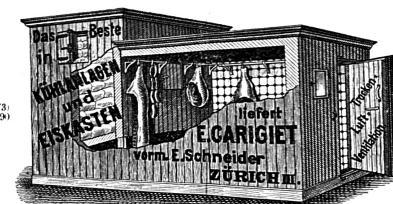
### grosse Hotelbesitzung

mit 230 Betten, in einem Park von 25,000 m<sup>2</sup> zu verkaufen. Die Besitzung befindet sich in vorteilhaftester Position. Die Ortsverhältnisse und das grosse Terrain ermöglichen die Errichtung des auf diesem Platze noch fehlenden Palast-Hotels. Auch können Verkaufsmagazine, Fremdenrestaurants, event. auch einige Villen, vermöge der günstigen Lage, erstellt werden. Für Hoteliers, Hotelgesellschaften und Bauspekulanten ist ein ertragreiches Unternehmen nachweisbar gesichert.

Anfragen sind zu richten an die Firma Haasenstein & Vogler in Bern unter Chiffre B 4502 Y. (HJ2003) 1434

## A VENDRE

aux Brenets, canton de Neuchâtel (altitude 800 m) des terrains admirablement situés; vue magnifique, contrée ravissante, très fréquentée pendant la saison d'hiver mais manquant d'installations modernes et suffisantes. Ces terrains, à proximité de la gare, conviendranno spécialement pour hôtel-pension. S'adresser à Mr. L. H. Courvoisier-Guinand, Les Brenets (Neuchâtel). 198



## Direktor-Gérant

(eventuell Chef de réception in ganz grossem Haus).

Ein in allen Branchen des Hotelwesens erfahrener und energischer Mann sucht Stellung als Direktor für den Winter oder Jahreszeit. Eintritt ersten November oder noch früher. Prima Referenzen zur Verfügung.

Offerten unter Chiffre H 322 R an die Exped. ds. Bl.



Ein vollendetes Service von Forellen und anderen Fischen direkt im Sud bieten unsre

Neuesten patentierten Forellen-Fischkessel  
aus Kupfer, Nickel und Silber.

GEBR. SCHWABENLAND, Zürich.

## Konkurs-Steigerung.

### Konkursamt Schwarzenburg.

1. Im Konkursverfahren gegen die Aktiengesellschaft Kurort Schwefelbergbad werden Samstag, den 23. Juni 1906, nachmittags 3 Uhr, in der Wirtschaft Herren in Schwarzenburg auf Requisition des Konkursamtes Bern öffentlich versteigert:

A. Die Badbesitzung im Schwefelberg, Gemeindebezirk Rüschegg, Brandversicherung

enthaltend: Fr.

1) Ein Saalgebäude mit Zimmern, Nr. 47 28,200

2) Ein Entréegebäude, Nr. 47 a 9,000

3) Ein Mittelgebäude mit Küche und Postlokal, Nr. 47 b 21,300

4) Ein Gaststüberwischenbau und Treppenhaus, Nr. 47 c 5,300

5) Ein Badhaus mit Saal, Damensalon, Warmwasserheizung, Bäder und Duscheneinrichtungen, Nr. 47 d 12,300

6) Ein Kesselhaus mit Lingerie und Tröcknungslokal, Nr. 47 e 8,500

7) Eine Kesselei mit Zimmern, Nr. 48 3,300

8) Ein Kegelbahngesäude, Nr. 48 a 1,600

9) Ein Wohngebäude mit Stall und Remise, Nr. 48 b 6,200

10) Ein Sommerpavillon, Nr. 49 100

11) Eine Kurhalle, Nr. 50 2,500

12) Ein Schlachtlokal, Nr. 50 a 1,000

13) Ein Sägesgebäude, Nr. 50 b 200

14) Ein Pensionsgesäude mit gewölbtem Keller, Bäckerei und Waschhausnutzung, Nr. 51 29,000

15) Ein Eishaus, Nr. 50 c 600

16) Die auf dem Schwefelberg austießende Mineralquelle mit Wasser- sammlern und Leitungen.

17) Ein Stück Matt- und Ackerland, worauf obige Gebäude stehen und die Brunnen auslaufen, nebst Gartens und anstossendem Ackerland und Wald, ferner ein Stück Wald im Schachen, von zusammen 12 Hektar 62,55 Ar. B. Für 7 1/4 Sind Recht am Schwefelberg, sonst verhältnismässig Anteil an Hütte- und Lägerrecht.

C. Für drei Kühe oder drei Rinder Recht am Stiermoosberg, mit bezeichnendem Anteil an Hütte- und Lägerrecht, Holz und Feld nach Seoyordnung und Reglement.

Grundsteuerabschätzung: Fr. 116,180. (HJ2002) 1435

Amtliche Schätzung: Fr. 120,000.

Die Steigerungsgeldung liegen vom 6. Juni 1906 an auf dem Konkursamt Schwarzenburg zur Einsicht auf.

Schwarzenburg, den 11. Juni 1906.

Der Konkursbeamte: J. Bill, Notar.

Kautschuk-Kegelkugeln

Kegelringe, Bierteller, Saug- u. Druckschlüsse für Bier-, Wein- und Säure-Leitungen, Bierabfallheber, Dichtungsmaterial jeder Art, wie Platten, Ringe, Ventile etc. etc.

Gummwaren-Fabrik

Gegründet 1880. H. Specker's Wwe., Zürich, Gegründet 1880.

Kettelgasse 19, Bahnofstrasse.

Nur 90 Cts.  
kostet ein  
Semi-Emaille-Portrait  
passend für Broche,  
Uhraphängsel, Cravattennadel,  
Manschettenknöpfe etc.

Nur Fr. 7.50  
kostet eine schöne Vergrösserung,  
Größe 44/54.

Semi-Emaille-Industrie

ZÜRICH I, Kettelgasse 7  
(G. 155) 2918

Wanzolin tööt alle  
Wanzen

mit Brat unter Garantie radikal,  
20jähriger Erfolg. Weder Schwefel,  
Gas noch Pulver. Probelaschen à 1,20,  
2 —, 3 —, Liter 5 — franko.

2932 Diskret von (G1813)

Apoth. Reischmann, Näfels.

Als Spezialfirma für den  
Hotelbau

empfehlen sich  
Prof. Billing und W. Vittalli,  
Architekten, Karlsruhe.

Filialbüro in  
Baden-Baden und Metz.

Grosse praktische Erfahrungen.

Hauptgeschäftsstätte 78

Hotel-Bau- und Umbauten: B-Baden, Hotel Stephani

Messm-r

Europ. Hof

Holland

Franz. Hof

Parkhotel

Hirsch

(Peters Hotel)

Darmstädter Hof

Schirnho

Goldenes Kreuz

Stadt Baden

Sanatorium Quisisana

Ansbach

(Neuer Hirsch)

Sanator. Dr. Heinheimer

Biskra, Hotel Victoria

Koblenz, Bellevue

Donaueschingen, Schützen

Dürkheim, Salinenhotel

Freudenstadt, Badhotel Waldlust

Post

Gardasee (Gardasee), Grand Hotel

Hornberg, Schlosshotel

Hausach, Kurhaus Königswinter, Gd. Hotel Materna

Metz, Hotel Royal

Näfels, Parkhotel

Näfels, Hotel Sternen

Schmeckwitz, Kurhaus

Villingen, Waldhotel

Wildungen, Hotel Fürstenhof

Kaiserslautern

Wiesbaden

&lt;p

Wer eine Stelle oder Personal sucht, findet das eine oder andere mit ziemlicher Sicherheit durch ein Inserat im Personal-Anzeiger der Schweizer Hotel-Revue.

**Personal-Anzeiger**  
MONITEUR DES VACANCES

**Inseraten-Tarif:**  
Stellengesuche : (Vorauszahlung) Erwachsenen ... fr. 2. Wintersachen ... 2.50 Von Kind ... 2.50 Wintersachen ... 1.50 Die Spesen für Beförderung eingeschlossen, der Preis ist in diesen Preisen übergriffen.  
Stellenofferter: Erste Inserat ... fr. 3. Wintersachen ... 2. Für Mitglieder ... 2. Für Wintersachen ... 1. Dieses Preis ist für Beförderung der Offerten sind in diesen Preisen nicht übergriffen.

**Prix des Annonces:**  
Demande de places : (Payable d'avance) Première inscription fr. 3. Répétition ... 2. Pour sociétaires ... 2. Répétition ... 1. Les frais de port pour l'expédition d'offres sont compris dans ces prix.  
Offres de places : Première inscription fr. 3. Répétition ... 2. Pour sociétaires ... 2. Répétition ... 1. Les frais de port pour l'expédition d'offres ne sont pas compris dans ces prix.

Si vous cherchez une place ou du personnel il est très probable, que vous trouverez l'une ou l'autre par une annonce dans le Moniteur des Vacances.

Wo keine Adresse angegeben ist, sind Offerten unter der angegebenen Chiffre an unsere Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden.

**Chiffrebriefe von Plazierungs-bureaux werden nicht befördert.**

**Les lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.**

### Offene Stellen \* Emplois vacants

**Büfetdame** gesucht (Anfangsstelle). Eintritt baldigst. Zeugnisse und Photographie erbeten. Chiffre 154

**Chef de cuisine.** Un bon hôtel de la Suisse française demande très bon chef de cuisine, sobre et sévère. Excellente situation pour homme positif et place à l'avenir. grande volonté de faire des offres sans de bonnes références. Chiffre 165

**Chef de cuisine.** ganz fleißig und selbständige, gesucht nach Lugano. Dauer des Engagement ist Ende Oktober. Offerten mit Zeugniskopien u. Gehaltsansprüchen an Regno Hotel, Lugano. (182)

**Etagenporter.** Gesucht ein zuverlässiger Etagenporter. Chiffre 189

**Gérant.** Gesucht ein tüchtiger H. Gérant, für Jahrstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photographie an Grand Hotel de l'Europe, Lugano. (172)

**Gesucht nach Schleveningen:** zwei tüchtige Serviertröger. Gesucht zwei tüchtige Kellner. Eintritt sofort möglichst. Mit 60 fr. Beiseinvergütung. Ferner zwei Kupferputzer zum sofortigen Eintritt. G-haut. Mk. 75 monatlich. Offerten an Direktor H. A. Fuhr, Scheveningen. (152)

**Gesucht:** eine jüngere Saalherrschoter oder Volontärin von guten Hausa. Geistige Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen. Adresse: Grand Hotel de Sion. Sion (Valais). (141)

**Gesucht für September:** tüchtige Küchen- und Office-gouvernante. Nur bestempelhafte werden berücksichtigt. Zeugnisschriften nebst Photographie erbeten. Chiffre 143

**Gesucht für Avenida Palace Hotel in Lissabon:** 1 Econome-Christie; 1. i. Lingère (erste Kraft); 1 Etageur; 1 Saalherrschoter; 1. i. Kellner; 1. i. Kammerzofe; 1. i. Dienzen, umstitz sich zu meiden. Offerten sind zu richten an Hrn. Meyer, z. Z. Hotel Central, Zürich. (142)

**Gesucht für Ber. hotel i. Ranges:** tüchtige Saalherrschoterin, eine kleine Kellnerin, eine tüchtige Commis de restaurant. Eine kleine heilige. Offerten mit Zeugnisschriften und Photographie an Direktor Paul Weibel, Grand Hotel St. Hulph, Fulpmes bei Innsbruck. (195)

**Gesucht nach Spanien (Belgien), für die Saison:** 1 Courier-Gouvernante der engl. spricht; 1 Chasseur (Papa boy), engl. sprechend; mehrere Kellnerlehringe mit absolvierter Lehrzeit. Photographie, Zeugnisschriften und Angabe der Größe erbeten. Chiffre 585

**Gesucht:** eine ganz tüchtige Office- und Küchengouvernante, die in Häusern allerarten gearbeitet hat. Deutsch und franz. sprechend, sowie gute Handschrift erfordert. Eine kleine heilige. Offerten mit Zeugnisschriften und Photographie an Direktor Union-Reclame Lucerne. (143)

**Gesucht für Ber. hotel i. Ranges:** tüchtige Saalherrschoterin, eine kleine Kellnerin, eine tüchtige Commis de restaurant. Eine kleine heilige. Offerten mit Zeugnisschriften und Photographie an Direktor Paul Weibel, Grand Hotel St. Hulph, Fulpmes bei Innsbruck. (195)

**Gesucht nach Spanien (Belgien), für die Saison:** 1 Courier-Gouvernante der engl. spricht; 1 Chasseur (Papa boy), engl. sprechend; mehrere Kellnerlehringe mit absolvierter Lehrzeit. Photographie, Zeugnisschriften und Angabe der Größe erbeten. Chiffre 200

**Gouvernante.** On demande pour châtelaine en Belgique, de 15 à 20 ans, une personne ayant fait de l'école, ayant de nombreux personnel et connaissant l'ordonnance des repas. Elle serait chargée de la commande des provisions et aurait en outre la surveillance du château et l'examen du linge, vaisselle, etc. Gage annuel 12 francs de voyage, tout ce qui reste payé. Envoyer photographie et certificats. Chiffre 117

**Kochlehrerin** gesucht sofort oder später für Hotel Star-chen & Tonhalle, Herisau (Appenzell). (146)

**Küchin.** Gesucht zum sofortigen Eintritt eine tüchtige Küchin für Bergotel mit 50 Betten. Geh. Offerten an Hotel Jungfrau, Goldwiler. (188)

**L'aveur.** On demande pour du suite un laveur dans hôtel de montagne. Chiffre 198

**Obersaalherrschter.** Gebr. Seiler, Kurhaus Bellevue, Kleine Schleidegg, suchen sprach. u. servicegewandte Obersaalherrschter. Nur Offerten mit Brancheerfahrung finden Belehrungswert. (210)

**On demande pour sachet i. maître d'hôtel, i. Gouvernante d'étage, sachet i. maître d'hôtel, i. lingère, pour maison de premier ordre à Montreux. Ch. 77**

**On demande pour le Grand Hôtel de Vey & Palace à Vevey:** secrétairie-chef de réception. 1. secrétaire-chef de réception. 1. secrétairie-chef de réception d'étage, sommelières de salle, 1. chef de restaurant. Envoyer certificats et photographie. (179)

**On demande pour une fille de cuisine expérimentée et une laveuse de vaisselle, pour l'Hôtel St. Antoine, Anvers. Places à l'année. Envoyer copie de certificats. (208)**

**On demande pour le Grand Hotel, Boulogne (Calvados), un secrétairie, un secrétairie-volontaire à entrer de suite et deux sommelières d'étage, tous devant bien le français. Envoyer références et photographie. (214)**

**On demande pour de suite: un jeune secrétairie parlant le français, l'allemand et l'anglais et connaissant la comptabilité et la caisse. 1. secrétairie-volontaire, 1. secrétairie-chef de réception, 1. lingère et une II' repasseuse. Adresser les offres avec copie de certificats au Grand Hotel des Bains de Gimel (Corrèze). (216)**

**Page boy.** On demande pour un hôtel de premier ordre de la Suisse française un page boy. Entrée de suite. Chiffre 188

**Restaurationstochter** gesucht für Glarnerhof, Glarus. Chiffre 191. Eintrittsgehalt. (180)

**Saaltöchter.** Gesucht für sofort arbeitende, sprachkundige, alltägliche Saaltöchter, in Jahresstelle. Zeugnisschriften und Photographie erbeten. Chiffre 203

**Sekretär** für sofort gesucht nach Lazarus, in erstkl. Familien-hotel mittlerer Größe. Lohnreiche Stelle für junge Mann event. Hoteliersohn. Gehalt nach Ueberreinkunft. Chiffre 211

**Sekretärin.** Gesucht auf 1. Juli, auf ein Berggäste, der franz. sowie engl. sprechend, eine geistige Gelegenheit für seine Stelle. Zeugnisschriften und Photographie erbeten. Chiffre 164

**Sekretärin.** Zum sofortigen Eintritt in ein Hotel II. Ranges wird eine sprachkundige, tüchtige, selbständige Hotel-sekretärin gesucht, die sich mit gute Zeugnissen über ihre bisherigen Leistungen auswählen kann. Chiffre 205

**Immermädchen gesucht** in Haus I. Ranges an Comer See. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisschriften und Photographie erbeten. Chiffre 202

**Immermädchen.** Gesucht zu sofortigen Eintritt 2 tüchtige, deutsch und französisch sprechende Zimmermädchen. Zeugnisschriften und Photographie an die Direktion des Grand Hôtel des Rochers de Naye sur Montreux. (194)

### Zur gesl. Notiznahme.

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dasselbe werden die interessierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

*Die Expedition der „Hotel-Revue“.*

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitz nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Dassel